

Bericht über die Pfingstbesichtigungsfahrt des Vereins Jordsand 1921.

Von Prof. Dr. Fr. Dietrich in Hamburg.

Da in diesem Jahre das Pfingstfest, an dem mehr Mitglieder Zeit haben, sich an einer Besichtigungsreise zu beteiligen, sehr früh fiel (15. und 16. Mai), so wurde Poel und Langenwerder als Ziel gewählt. Einerseits nämlich beginnt an der Ostsee das Brutgeschäft durchschnittlich 14 Tage früher als an der Nordsee, so daß zu erwarten war, daß dort den Teilnehmern schon etwas gezeigt werden könnte, andererseits sollte den durch Dr. Wachs in Rostock neu gewonnenen Mitgliedern Gelegenheit gegeben werden, sich über die mecklenburgische Vogelfreistätte durch eigene Anschauung zu unterrichten.

Am Freitag abend gegen 10¹/₂ Uhr traf ich nach einem sehr genußreichen Fußmarsch von Wismar in Begleitung des Herrn Tantow-Hamburg in Kirchdorf auf Poel ein. Es war uns nicht nur vergönnt, unterwegs allerlei ornithologische Beobachtungen zu machen (Gold- und Grauammer, Kiebitz, Lerche und andere wurden gesehen, Rephuhn, Käuzchen, Rotschenkel und Austernfischer nach Einbruch der Dämmerung gehört), sondern wir hatten auch den seltenen Anblick eines großartigen Nordlichts in seinem ganzen Verlauf. Am nächsten Morgen brachte der erste Dampfer bei herrlichem Wetter, das uns die ganze Pfingstwoche treu blieb, eine große Gesellschaft aus Rostock unter Führung des Herrn Dr. Wachs, der zur Einführung derselben in die zu erwartenden ornithologischen Genüsse zunächst einen kurzen Vortrag im Garten des Völterschen Gasthofes hielt. Dann ging es bei herrlichem Sonnenschein von Kirchdorf über Gollwitz zum Langenwerder. Die meisten Herren entledigten sich schnell ihrer Stiefel und Strümpfe und wateten hinüber; für die Damen war Gelegenheit, mit einem Wagen, der Kies vom Langenwerder geholt hatte, hinüberzufahren.

Auf dem Langenwerder war schon zu Boot vom benachbarten Festland aus eine Gesellschaft von zirka zehn Personen eingetroffen, die soeben einen kurzen Gang über das Inselchen gemacht hatten, zum Teil aber sich uns zu einem nochmaligen Rundgange anschlossen. Das Bild, das sich uns nun bot, wird allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben. Auf der grünen Wiese, der Tausende von blühenden Meerstrandsnelken einen leichten rosigen Schimmer gaben, saßen paarweise die herrlichen Lichtgestalten der Sturmmöwen; sie erhoben sich bei unserer Annäherung und wirbelten über uns in der Luft herum. In ihre ängstlichen Schreie mischten sich die Rufe einiger Silbermöwen und Seeschwalben. Die meist recht sorgfältig aus Halmen und Moos gebauten Nester enthielten erst zum geringeren Teil Eier; immerhin waren schon 798 Nester mit 1160 Eiern belegt. Auch ein Nest der Silbermöwe fand sich auf dem höheren, breiten Kieswall im Nordosten, in dessen Nähe auf der Wiese einige Nester der Lachmöwe, am Vorstrand einige der Flußseeschwalben. Die Zwergseeschwalben hatten noch nicht angefangen zu legen; aber vom Austernfischer und vom niedlichen Halsbandregenpfeifer konnten den Besuchern einige mit Eiern belegte Nester vorgeführt werden. Bei einer kurzen Rast während des Rundganges wies ich in kurzen Worten auf die Bedeutung der Vogelfreistätten hin, bat um tatkräftiges Eintreten der Teilnehmer für den Verein und seine

Bestrebungen und sprach dem mitanwesenden Herrn Oberst Lange für sein Interesse, das er in der Abkommandierung mehrerer Soldaten zum Schutze des Langenwerders bewiesen, verbindlichsten Dank aus.

Außer den schon genannten Vögeln konnten auf und bei dem Langenwerder noch Ringelgänse, Brandenten und Alpenstrandläufer beobachtet werden, und auf dem Marsch längs der Nordkante von Poel zum Schwarzen Busch und von dort nach Kirchdorf: Stieglitz, Hänfling, Grünling, Buchfink, Haus- und Feldsperling, Gold-, Grau- und Rohrhammer, Star, Feld- und Haubenlerche, weiße Bachstelze, Amsel, Dorngrasmücke, Teich- und Schilfrohrsänger, Fitis, Steinschmätzer, Gartenrotschwanz, Rauch-, Mehl- und Uferschwalbe, Kiebitz, Rotschenkel, Wasserhuhn, Storch.

Am Spätnachmittag fuhren diese Besucher mit dem letzten Dampfer wieder ab. Dafür trafen am Abend zu Fuß die Herren Peckelhoff-Lübeck und Dr. Nottbohm-Hamburg und am nächsten Morgen mit dem Dampfer einige Damen und Herren aus Wismar ein, darunter Herr Medizinalrat Dr. Unruh als Vertreter des Stadtverordnetenkollegiums, mit denen ich wiederum den Langenwerder besuchte. Auch diese Besucher waren über das herrliche Bild, das sich ihnen auf dem Langenwerder darbot, hochofrennt.

Auf Spaziergängen an diesem und den nächsten Tagen, die mich in alle Teile der Insel Poel führten, konnte ich außer den schon oben aufgezählten noch folgende Vögel beobachten: Zaunkönig, rotrückigen Würger, grauen Fliegenschnäpper, Saatkrähe, Blaumeise, gelbe Bachstelze, Wiesenpieper, Klapper- und Gartengrasmücke, Gartenspötter, Feldschwirl (bei Wangern), Wiesenschmätzer, Kuckuck, Rohrweihe, Turmfalk, Bussard, Schleiereule, Ringeltaube, Fasan, Reiher, Spieß- und Stockente, Graugans, großen Säger.

Im ganzen war ich in den Pfingsttagen dreimal auf dem Langenwerder. Bei meinem letzten Besuche am Dienstag, den 17. Mai, wurde mir die unangenehme Nachricht zuteil, daß in der letzten Nacht Eierräuber das Inselchen heimgesucht hätten, daß ihnen die Eier aber wieder abgejagt worden seien. Bald brachte ein Soldat drei Beutel mit 65, 43 und 24 Eiern. Wir suchten die heilen davon aus und verteilten sie an die ausgeraubten Nester, die an den danebensteckenden Holzstäbchen zu erkennen waren. Ich hoffe und bin auch überzeugt, daß die Möwen die Eier wieder angenommen- und ausgebrütet haben. Auch das Nest der Silbermöwe fanden wir ausgeraubt; da aber unter den den Dieben abgenommenen Eiern keine der Silbermöwe waren, so ergibt sich daraus, daß noch weiterer Diebsbesuch sich nächtlicher Weile auf dem Langenwerder eingestellt hat. Immerhin sind die Pfingsttage oder besser Pfingstnächte für den Langenwerder noch glimpflich hingegangen, um so mehr, als auf Poel einige rabiate Kerle es durchaus als ihr Recht betrachten wollen, auf dem Langenwerder Eier zu sammeln, und kaum mit Gewalt davon zurückzuhalten sind.

Auf meinen Ausflügen auf Poel besuchte ich die meisten Besitzer und suchte sie, soweit sie nicht schon Mitglieder von Jordsand sind, für unsere Bestrebungen zu gewinnen. Auf Veranlassung und unter Mitwirkung der Herren Hauptmann Mertens-Neuhof und Beyer-Timmen-

dorf gelang es, ein umfangreiches Bruch- und Wiesengelände an der Westküste unter Schutz zu stellen. Der Wärter Carl Bobzien wohnt unmittelbar am Rande des Gebiets und kann es von seiner Wohnung aus fast in seiner ganzen Ausdehnung übersehen. Bei einem Gange am Rande dieses Bruchgebietes beobachtete ich: Kiebitz, Rotschenkel, Stockente, Rohrweihe, Fasan, Grau-, Gold- und Rohrammer, rotrückigen Würger, Lerche, Wiesenpieper, gelbe Bachstelze, Schilfrohrsänger.

Bericht über zwei Besuche auf Norderoog.

Von Prof. Dr. Fr. Dietrich in Hamburg.

Auf Norderoog war ich im Berichtsjahre zweimal: das erste Mal in den Tagen vom 6. bis 8. Juni in Begleitung des Herrn Athen und seiner Gattin, und dann vom 14. bis 20. Juli. Beide Besuche waren bis auf die Rückfahrt im Juni vom Wetter außerordentlich begünstigt.

Am Abend des 5. Juni kamen wir, nachdem wir auf Pellworm die Gelegenheit benutzt, die Entenkoje anzusehen, auf Hooge an und wanderten am nächsten Morgen über das Watt nach Norderoog hinüber. Das Brutgeschäft war, besonders bei den Brandseeschwalben, noch nicht so im Gange, wie es der vorgeschrittenen Zeit nach hätte sein müssen. Wie mir Herr Feddersen, dem wir am nächsten Tage einen Besuch machten, mitteilte, war das Wetter auf den Halligen bis in die letzte Zeit hinein rauh und stürmisch gewesen, was natürlich verzögernd auf das Brutgeschäft einwirken mußte. Doch waren die Eindrücke, die wir bekamen, wieder so schön und großartig, daß wir zweimal den ganzen Tag auf dem Eilande zubrachten.

Die Brandseeschwalben brüteten in zwei Kolonien am Ostrande der Hallig zu beiden Seiten des Priels. Da wir die Vögel nicht stören wollten, unterließen wir eine Zählung der Nester, doch schätzte ich die Zahl derselben auf etwa 2000. Die meisten Nester waren mit einem oder zwei Eiern belegt, wenige mit drei. Vom Austernfischer zählten wir bei einem Rundgang an der Kante 79 Nester, darunter eins mit vier Eiern, von der Zwergseeschwalbe am Nordstrande 73 Nester, darunter eins mit vier Eiern, offenbar von zwei Vögeln herkommend. Die hauptsächlich auf der Wiese brütenden Küsten- und Flußseeschwalben waren auch noch ziemlich im Rückstande mit dem Brutgeschäft, wenn wir auch an den Sumpflöchern nahe bei der Hütte schon eine ganze Anzahl belegter Nester, und zwar der Küstenseeschwalbe, feststellen konnten. Sie enthielten meist nur zwei Eier. Vom Seeregenpfeifer sahen wir schon mehrfach Junge, doch auch noch ein Nest mit Eiern. Ganz besondere Freude machten uns die jungen Rotschenkel, die in ihrer hochbeinigen Gestalt, wenn sie vor uns über den Strand liefen, ganz an Strauße erinnerten. Von der Stock-, wie auch von der Brandente fanden wir mehrere Nester, sahen von der letzteren Art auch verschiedentlich auf dem Watt einige Paare, so am 6. Juni sechs Paare. Ein Nest der Krickente mit zehn Eiern war leider verlassen, doch trieb sich das Paar noch immer auf der Insel herum. Vielleicht hat es doch noch ein zweites Gelege gezeitigt und ausgebrütet. Große Schwärme von Alpenstrandläufern trieben sich bei Flut am Rande der Insel herum, aber wir bemerkten auch einzelne, sich gesondert haltende Pärchen, so

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Dietrich Fr.

Artikel/Article: [Bericht über die Pfingstbesichtigungsfahrt des Vereins Jordsand 1921. 2-4](#)